

Sagt, wie komme ich zum Frieden

Text: Eduard Hug (1859-1915)

Musik: unbekannt



1. Sagt, wie kom - me ich zum Frie - den und zur Ru - he für mein
2. A - ber mei - ner Sün - den Men - ge hält mich ja vom Heil zu -
3. Nun so will ich wie - der - kom - men wie ein ganz ver - lor - ner

4



Herz? Ach, die ar - ge Welt hie - nie - den brach - te
rück. Mei - ne Seel im Angst - ge - drän - ge wa - get
Sohn. All mein Gut ist mir ge - nom - men, bitt - res

7



mir nur Schmach und Schmerz. Und die Bür - de mei - ner
nicht zu Gott den Blick. Mei - ne Kraft ist hin - ge -
Dar - ben nur mein Lohn. Doch aus e - wi - gem Er -

10



Sün - den, wie sie ist so schwer, so schwer! Sagt, wo
schwun - den, mei - ne Hoff - nung ganz da - hin. Wie dürft'
bar - men nimm auch mich, auch mich noch an, Je - su,

13

kann ich Ret-tung fin - den, wo kommt mir — Er - lö - sung her.
 ich zu Chris - ti Wun - den und zu Got - tes Gnad noch fliehn?
 der Du einst dem ar - men Schä - cher gnä - dig auf - ge - tan.

18

Solo

Du musst im Glau - ben fas - sen heut das Heil, das
 Ver - za - ge nicht in Reu und Schmerz, dein Gott ist
 Ja, glau - be nur, so ist's ge - tan, denn Je - sus

21

Je - sus längst be - reit't. Du musst im Glau - ben fas - sen
 grö - ßer als dein Herz! Ver - za - ge nicht in Reu und
 nimmt die Sün - der an. Ja, glau - be nur, so ist's ge -

24

heut das Heil, das Je - sus längst be - reit't
 Schmerz, dein Gott ist grö - ßer als dein Herz!
 tan, denn Je - sus nimmt die Sün - der an.